

AD

ARCHITECTURAL DIGEST

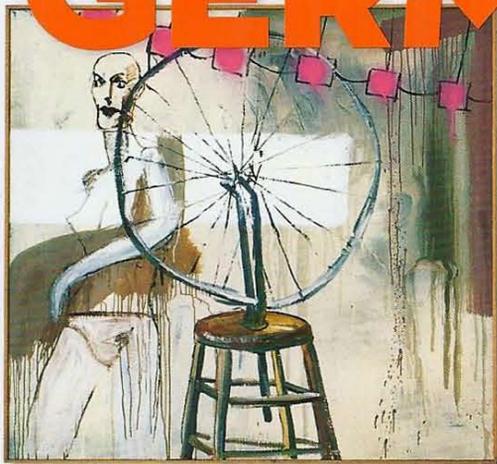
OKTOBER 2014

7€
DEUTSCHLAND
ÖSTERREICH
12 SFR SCHWEIZ

DAS BESTE AUS INTERIOR, STIL, DESIGN, KUNST & ARCHITEKTUR

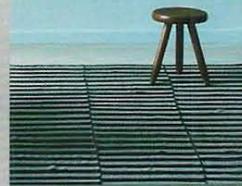
BEST OF GERMANY

UNSERE SCHÖNSTEN SEITEN



**HAUS DER
KUNST**

ZU BESUCH
BEI EINEM
MÜNCHNER
SAMMLER VON
WELTRANG



STILFAVORITEN!

VON BAUHAUS-KLASSIKERN BIS ZU
SENSATIONELLEN ENTDECKUNGEN



4 194185 407009

10

99



Die Verjüngungskur beginnt am Wasser. Die Lobby des kastigen Wirtschaftswunderbaus trägt noch Nineties-Chic in Schwarz und Violett, doch eine Ebene tiefer, direkt am Rhein, ist schon neue Frische eingezogen. Markus Hilzinger und Isabella Hamann vom Berliner Designbüro Fine Rooms haben dort das hauseigene Restaurant Oliveto – Bonns bester Italiener und Lieblingslocation rheinischer Familienfeiern – behutsam ins Heute geholt.

Ein Projekt, bei dem nicht die große Geste gefragt war, sondern Sensibilität und Stil-Diplomatie. Schließlich hatte man es mit einer Bonner Institution zu tun: In den frühen Jahren der Bundesrepublik war der Königshof das erste Haus am Platze, richtete Regierungsempfänge und Staatsessen aus. JFK war zu Gast, und Hans-Dietrich Genscher kenne das Haus noch heute besser als er selbst, erzählt Direktor Tobias Hanemann.

„Wir sind das Gegenprogramm zu einem Marcel Wanders oder Karim Rashid“, sagt Markus Hilzinger. „Wir respektieren die Identität des Alten und versuchen, sie neu zu beleben.“ Leider hatten frühere Umbauten die Original-Interieurs stark überformt. Erhalten war immerhin das Parkett, das nur abgeschliffen und geölt wurde, dazu die festlich gefächerte Deckenrosette im fast runden Hauptraum. Hilzinger und Hamann betonten sie

Isabella Hamann und Markus Hilzinger (u.) gaben dem Rheinblick die Hauptrolle – und lassen die Dampfer nun auch auf Wandskizzen (im Hintergrund) tuckern. Sessel und Leuchten sind Vorbildern aus den Fifties nachempfunden.

DES KÖNIGSHOFS NEUE KLEIDER

Das Berliner Designbüro Fine Rooms lässt einfühlbar das Fifties-Flair einer Bonner Hotel-Ikone wieder aufleben – das Restaurant macht Appetit auf mehr!

TEXT
KARIN JAEGER
FOTOS
WOLFGANG STAHR





Kunst à la carte: Albert Buhs' Sixties-Collagen oben gaben das Farbschema der legeren „Cantinetta“ im vorderen Teil des Restaurants vor. Für den Mittelraum (re.) wählten die Designer Aquarelle von Guacimara Vela Calderón, über der Buffet-Theke (u.) platzierten sie Metallarbeiten aus den 50ern. hotel-koenigshof-bonn.de



durch einen Lüster aus Muranoglas und entworfen Sessel und Leuchten im Neo-Fifties-Look. Alles ist in lichten Pudertönen gehalten und „muss natürlich flexibel sein, weil für Hochzeiten ständig umgeräumt wird“.

Das halb umlaufende Fensterband bekam nur leichte Raff-Blinds, denn „das wichtigste Element ist der Ausblick“ – da der Fluss hier mäandert, eröffnet sich vor Drachenfels und Siebengebirge fast schon ein See-Panorama. Die Rückwand der Rotunde greift maritime Motive eines Freskos auf, das seit der Bauzeit die Terrasse schmückt. So scheinen sich die Ausblicke fortzusetzen, und der Raum wirkt wie ein luftiger Pavillon. Während sie die Wandskizzen

selbst gestalteten, wählten die Designer für die beiden anderen Räume Arbeiten aus den Fünzigern und Sechzigern; Collagen von Albert Buhs oder Peter Robert Keils picassoeske Wandteller regen dort nun den visuellen Appetit an.

Bevor sie sich um Lobby und Gästezimmer kümmern, werden die Designer als nächstes die Terrasse updaten. Der sanft grünliche Hauscocktail „Acqua di Garda“ kann dort dann künftig auf gestaffelten Sitzebenen genossen werden, auf Holzplanken wie bei einem Bootssteg. „Viele andere Restaurants sind introvertiert“, sagt Hilzinger. „Aber hier sollen die Gäste hinausgezogen werden.“ □

